

der Amtstitel „Vizedirektor des OÖ. Landesmuseums“ zuerkannt. Die Vertragsbedienstete Dr. Edeltraud H ü b n e r schied mit 20. Juli 1961 aus dem OÖ. Landesmuseum. Der Vertragsbedienstete Franz H a b e n s c h u ß wurde mit 1. Dezember 1961 zum OÖ. Landesmuseum versetzt.

Abschließend sei allen Bediensteten, Freunden und Förderern des OÖ. Landesmuseums für ihre im Jahre 1961 geleistete Mitarbeit und Mithilfe aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

1. S c h a u s a m m l u n g e n

Vom 9. bis 18. Februar blieben die Schausammlungen wegen baulicher Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Auch im April mußten im Zusammenhang mit der Vergasung der Plastiken und der Möbel die Säle geschlossen bleiben. Nach Auflösung des Lapidariums wurden im Umgang des I. Obergeschosses neu restaurierte Waffen ausgestellt. Über die Ausstellungen unterrichtet der Direktionsbericht.

2. I n n e r e r D i e n s t

Die Inventarisierung und Überprüfung der Bestände wurde auch im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Zum Teil ganz neue Inventare mußten für die Weinberger Schloßapotheke, die Kleinkunst, die Möbel, für Zinn, Glas und Keramik angelegt werden. Auf Grund dieser Durcharbeitung der Bestände konnte das Material für das Schloßmuseum ausgewählt und der Restaurierung zugeführt werden. Die Restaurierungen wurden teils aus fachlichen Erwägungen, teils aus Termingründen größtenteils außer Haus durchgeführt. Im besonderen arbeiteten an den Plastiken Frau Dr. Oberwalder in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes Wien, Frau Louis-Minnigerode in Linz und Frau Sophie Seiberl in Bad Aussee. In der eigenen Werkstatt wurden von Frau Dr. Oberwalder und dem Restaurator Raffetseder Sicherungsarbeiten vorgenommen. Über die Restaurierung der Gemälde berichtet Frau Oberrat de Somzée selbst. Die Leihgaben aus der Österreichischen Galerie wurden in deren Werkstätten von Prof. Kainz überholt. Von den Goldschmiedearbeiten reinigte Herr Hajek das Trinkhorn und das Vortragskreuz in den Werkstätten des Kunsthistorischen Museums Wien; der andere Teil wurde in der Gürtler-Werkstatt des Herrn Simon in Salzburg ausstellungsfertig gemacht. Im Berichtsjahr lieferte die Werkstatt der Waffensammlung im Kunsthistorischen Museum Wien ca. 500 restaurierte Sammlungsstücke zurück. Eine weitere Gruppe ist in Arbeit. Die Musikinstrumente wurden verschiedenen Fachleuten zur Wiederherstellung übergeben. Nach Möglichkeit sollte jedes Instrument wieder spielbar gemacht werden. Die Saiteninstrumente erhielt Herr Krenn, Wien, die Holzblas-

instrumente reinigte Herr Stecher, Wien, die Blechblasinstrumente Herr Schestag in Linz. Zwei Clavicorde restaurierte die Werkstatt der Musikinstrumentensammlung des Kunsthistorischen Museums, Wien; von ihrer Wiederspielbarmachung mußte allerdings Abstand genommen werden. Das Werk der Zimmerorgel wurde in der Orgelbauanstalt St. Florian instand gesetzt; das Gehäuse wird in der eigenen Tischlerwerkstatt restauriert. Zwei Klaviere, die nicht mehr spielbar gemacht werden können, werden ebenfalls in der eigenen Tischlerwerkstatt möbelmäßig hergerichtet. Von den ebenda wiederhergestellten Möbeln sind zwei Barockkästen, eine eingelegte Tischplatte und ein in Metall eingelegter Sekretär zu erwähnen.

Konjunkturbedingt waren die zahlreichen Begutachtungen von Kunstwerken aus Privatbesitz und die Zusammenarbeit mit der Fahndungsabteilung der Gendarmerie bei mehreren Kunstdiebstählen.

3. Planung für das Schloßmuseum

Diese Planung war die vornehmste Aufgabe der Abteilung. Entsprechend der Raumwidmung wurden die Einzelobjekte für die Neuaufstellung der Sammlungen ausgewählt. Die Einrichtung der Räume wurde mittels eigens angefertigter Raummodelle durchgeführt und die Aufstellungspläne von Architekt Dipl.-Ing. Hattinger ausgearbeitet. Es wurden fertiggestellt: Die Räume für die Romanik und frühe Gotik bis um 1400, für den Eggelsberger Altar und ihm nahestehende Kunstwerke bis 1500 in zwei Sälen, für die Werkstatt des Kefermarkter Altares, für die Kunst der Donauschule, für kirchliches Kunstgewerbe (Paramente und Goldschmiedearbeiten) und für die Barockplastik des 17. und 18. Jahrhunderts, insgesamt also sieben Säle.

Vorarbeiten für die Galerie bis 1800, das Kunstgewerbe, die Interieurs der Gotik und Renaissance und den Bauernkrieg wurden begonnen, kamen aber im Berichtsjahr zu keinem Abschluß.

4. Führungen

Im Bereich der Abteilung führten Konsulent Otfried Kastner acht und der Berichterstatter ebenfalls acht Führungen durch. Im November führte der Berichterstatter eine Exkursion des OÖ. Musealvereins in Kefermarkt, Freistadt, St. Michael ob Rauhenödt und Waldburg.

5. Neuerwerbungen

An Spenden erhielt die Abteilung das Zifferblatt einer Pendeluhr, reich vergoldet mit Rokokoornamenten, von Herrn Kerschbaum, Innsbruck. Einen k. k. Hofkammererschlüssel mit Portepée aus dem Besitz des Admirals Buzj, Edler von Amurini, Triest, schenkte ein Verwandter. Gegen Doubletten wurden eingetauscht ein großer Ofen, ehemals in Schloß Würting, aus der Zeit von 1560/70, abgebildet bei Walcher von Moltheim „Bunte Hafner-

keramik der Renaissance“ auf Seite 68, Figur 108. Die Waffensammlung erhielt durch Tausch ein bis dahin noch nicht vorhandenes Exemplar einer kurzen Hakenbüchse aus der Zeit um 1500. Angekauft wurden 1 Kruzifix von Martin Zürn, zwei Schlachtenbilder (darstellend einen Reiterkampf und einen Sieg der Kaiserlichen aus dem 30jährigen Krieg) von Jacques Courtois, genannt Le Bourguignon St. Hippolyte Franche Comte (1621–1675) und ein Polyphon. Die Waffensammlung erwarb aus Schloß Neuwartenburg zwei kleine Kanonen aus der Mitte des 18. Jh. und eine geätzte Hellebarde aus dem dritten Viertel des 16. Jh. Durch Ankauf kehrten zwei barocke Hundehalsbänder nach Oberösterreich zurück, die ehemals im Besitze des Grafen Thürheim in Weinberg waren. Die Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung, welcher die Erwerbung von Werken zeitgenössischer Künstler obliegt, übergab der Galerie folgende Ölgemälde: Josef Häupl, Linz, „Haus im Garten“; Hans Keplinger, Linz, „Glashaus im Garten“; Ernst Reischenböck, „Februar“; Ludwig Schwarzer, Linz, „Porträt meiner Tochter“, und Franz Zülow, „Ortschaft Gossenreith im Mühlviertel“.

Von Werner Koblinger wurde eine Kunststeinplastik „Zwei Frauen“ überwiesen.

6. Wissenschaftliche Tätigkeit

Der Berichterstatter arbeitete auch im Berichtsjahr als kunsthistorischer Berater bei den Kirchengrabungen in Lorch mit.

Das Eisenbuch Otfried Kastners: „Eisenkunst im Lande ob der Enns“ erschien in der zweiten Auflage. Der Berichterstatter publizierte im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines die Grabungsergebnisse der Grabung in der ehemaligen Wenzelskirche in Wartberg ob der Aist und in den Christlichen Kunstblättern die kunsthistorische Auswertung der Grabung im Westteil der Stiftskirche Lambach. Für letztere Arbeit erhielt der Berichterstatter einen Preis der Theodor-Körner-Stiftung. In der Zeitschrift „Oberösterreich“, Jg. 11, H. 1–2, erschien eine Arbeit über die spätgotische Kunst von Oberösterreich; in den „Mühlviertler Heimatblättern“ wurden verschiedene Arbeiten zu Themen dieser Landschaft abgedruckt. Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

1. Neuerwerbungen

Die Graphischen Sammlungen erfuhren einen Zuwachs von 90 Werken mit 108 Blättern. Davon sind 57 Blätter Handzeichnungen und Aquarelle, 19 oberösterreichische Ortsansichten und 32 Druckgraphiken. Es wurden u. a. angekauft zwei Skizzenblätter und eine Bleistiftzeichnung („Alte Linde im Attergau [St. Georgen]“) von Artur Brusenbauch, zwei Federlithographien von Clemens Brosch, sechs Skizzenblätter des Linzer Malers Demeter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Ulm Benno

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Abteilung für Kunst und Kulturgeschichte. 15-17](#)